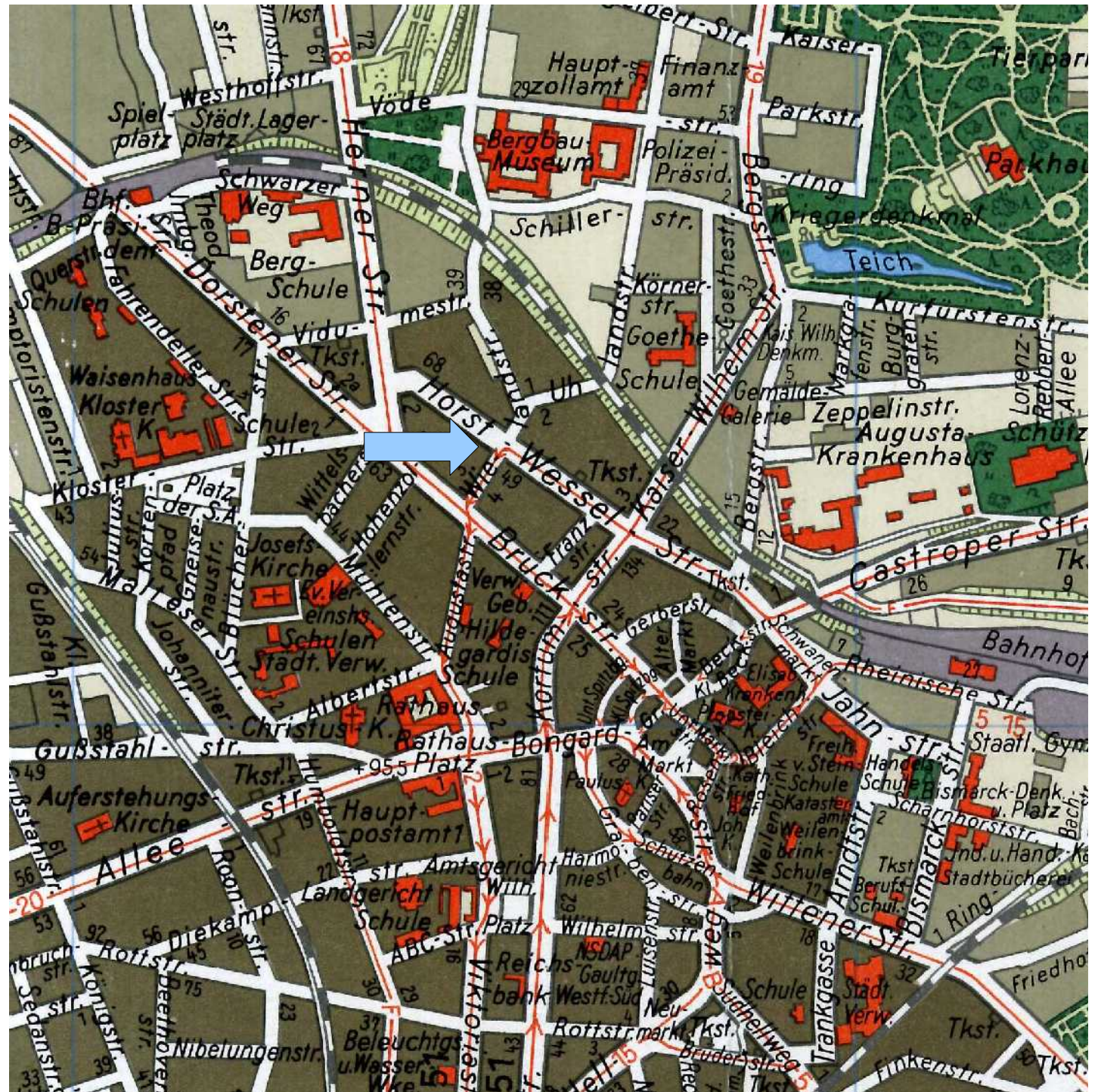


Bochum 1939



Am 2. November 2010 fand die Präsentation für die am 4. Oktober 2010 in Bochum verlegten Stolpersteine statt.

So auch für

Cilly Benjamin, geborene Buxbaum.

Die Patin bedankte sich am Beginn der Präsentation bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs und Dr. Hubert Schneider für die Hilfe und Unterstützung. Anschließend fuhr sie fort:

„Meine Großeltern und andere Verwandte wohnten vor dem Krieg in Minsk in Weißrussland. Leider habe ich keinen Nachweis über ihr Schicksal und ihren Tod.

Zur Erinnerung an sie, auch an die tausende anderer Juden, die Opfer der Nazizeit, nehme ich an dem Projekt ‚Stolpersteine‘ teil.

Wenn ich in den Straßen, ob in Köln oder in Düsseldorf oder in Bochum entlang laufe halte ich immer an den Stolpersteinen an (echte Stolpersteine)...“

Cilly Buxbaum wurde am 30.12.1882 in Ernsbach, Kreis Öhringen in einer großen Familie geboren. In der Familie waren 17 Kinder, sechs von Cillys Brüdern waren Soldaten im ersten Weltkrieg, alle haben den Krieg überlebt.



Vater Buxbaum mit sechs Söhnen als Soldaten im erstem Weltkrieg

Im Jahr 1910 heiratete Cilly Buxbaum den Wattenscheider Einwohner Bernhard Benjamin.

Kurzer Exkurs über die Familie ihres Mannes: Der Vater war Julius Benjamin, die Mutter Friederika (Ricka), geboren Joel. Das Paar hatte vier Kinder – Anna, Minna, Julius und Bernhard.

Bernhards Nichte Elfriede Salomon (sie erhielt einen eigenen Stolperstein) hatte einen Sohn Alfred Salomon. Er überlebte Auschwitz, lebt heute in Bochum und ist ein Ehrenmitglied der jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen.

Am 16. April 1911 wurde die einzige Tochter Greta geboren.

Die Allgemeine Wattenscheider Zeitung (AWZ) veröffentlichte diesbezüglich eine Anzeige:

Die glückliche Geburt einer kräftigen

Tochter

zeigen hochehrent an

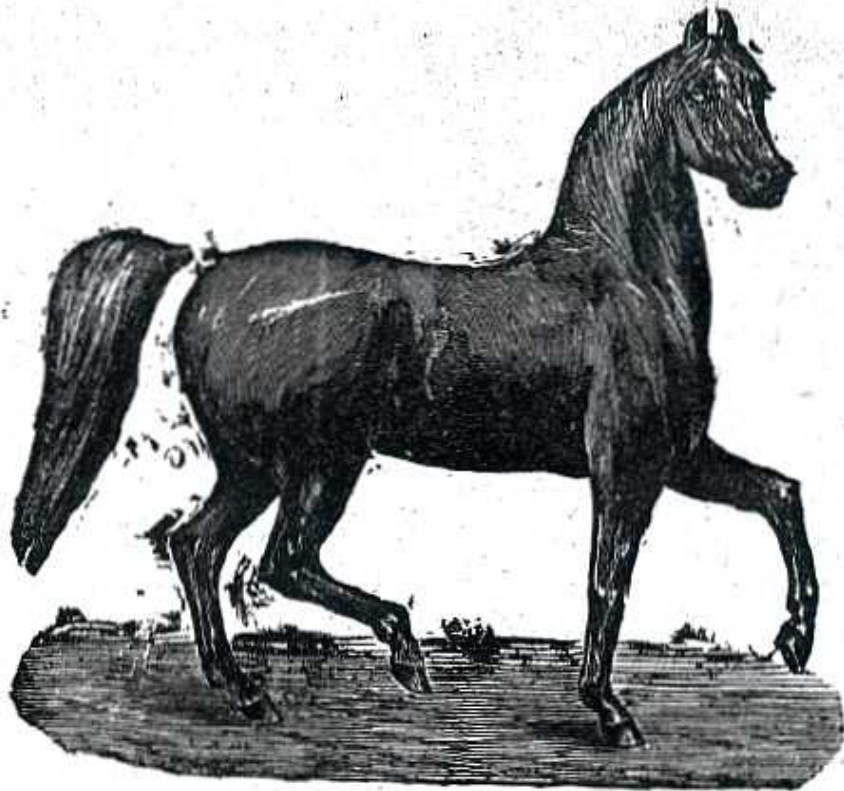
Bernh. Benjamin u. Frau

Cilly geb. Buxbaum.

Wattenscheid, den

17. April 1911.

Bernhard war Pferdehändler. Lokale Zeitungen haben regelmäßig seine Werbung veröffentlicht: Die unten abgebildete Anzeige erschien am 24. Januar 1911 und die rechte am 13. April 1911.



Verkaufe diese und nächste Woche

Fleisch

von nur erstklassig jungen Tieren, sowie prima Fohlenfleisch.

Rohschlächterei und Restauration

Bernhard Benjamin,

vorm. Stork. — Hochstraße 88.

Telephon 2272.



Verkaufe heute und folgende Tage
von nur

10 erstklassig. jungen Tieren

darunter ein

prima Fohlen.

Gleichzeitig bringe dem verehrten Publikum mein

Speise-Restaurant

in empfehlende Erinnerung.

Mit aller Hochachtung!

Bernh. Benjamin

Wattenscheid.

Telephon Nr. 2272
Hochstraße 88.

(Stork Nachf.) Hochstr. 88.

Im Jahr 1913 ist die Familie von Wattenscheid nach Bochum umgezogen, wo auch andere Verwandte von Bernhard wohnten.

In den Adressbüchern von 1924, 1925 sowie 1926 wurde Werbung für sein Restaurant „zum Hackepeter“ unter der Adresse Brückstraße 9 veröffentlicht:

Bernhard Benjamin		
Restaurant „zum Hackepeter“		
mit eigener Schlachtung		
F 3085	Brückstr. 9	F 3085



Cilly wurde nicht separat in das Adressbuch eingetragen. Höchstwahrscheinlich war sie eine Hausfrau und hat ihren Ehemann unterstützt.



Im Dezember 1926 ereignete sich ein Unglück in der Familie Benjamin. Am 24. Dezember starb Bernhard im Alter von 48 Jahren.

Er wurde auf dem jüdischen Friedhof an der Wasserstraße beerdigt.

Der hebräische Text auf dem Grabstein lautet:

Hier ist begraben
Baruch, Sohn des Joel.
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel
des Lebens.
(Baruch bar Joel ist der hebräische Name)

Foto und Übersetzung aus:
Manfred Keller/Gisela Wilbertz (Hg.)
„Spuren im Stein“

Ein Bochumer Friedhof als Spiegel jüdischer Geschichte
Klartext Verlag Essen 1997

Cilly wohnte die nächsten zwei Jahre mit ihrer Tochter unter der selben Adresse. Im Adressbuch von 1928 - 1929 ist sie mit Cilly Benjamin/Witwe eingetragen. 1930 sind beide in eine andere Wohnung umgezogen. Im Jahre 1932 wurde Cilly unter der Adresse Scharnhorststraße 5 registriert. Laut Adressbuch von 1934 wohnte Cilly Benjamin in der Horst-Wessel-Str. 53. Im Zeitraum von 1933 - 1945 hieß diese Straße Horst- Wessel-Straße, vom 9.7.1875 bis 1933 und ab 1945 Kanalstraße.

Kurzer Exkurs in der Geschichte der Kanalstraße:
Erst als die Cholera in Jahre 1866 in der Gerberstraße wütete, trat man dem Plan näher, den Bach durch einen Kanal in die Richtung der heutigen Kanalstraße an der Stadt vorbeizuleiten.

(Quelle: Stadt Bochum, Bochumer Straßennamen
– Herkunft und Deutung – 1993 und
Darpe, F., Geschichte der Stadt Bochum, Bochum, 1894)

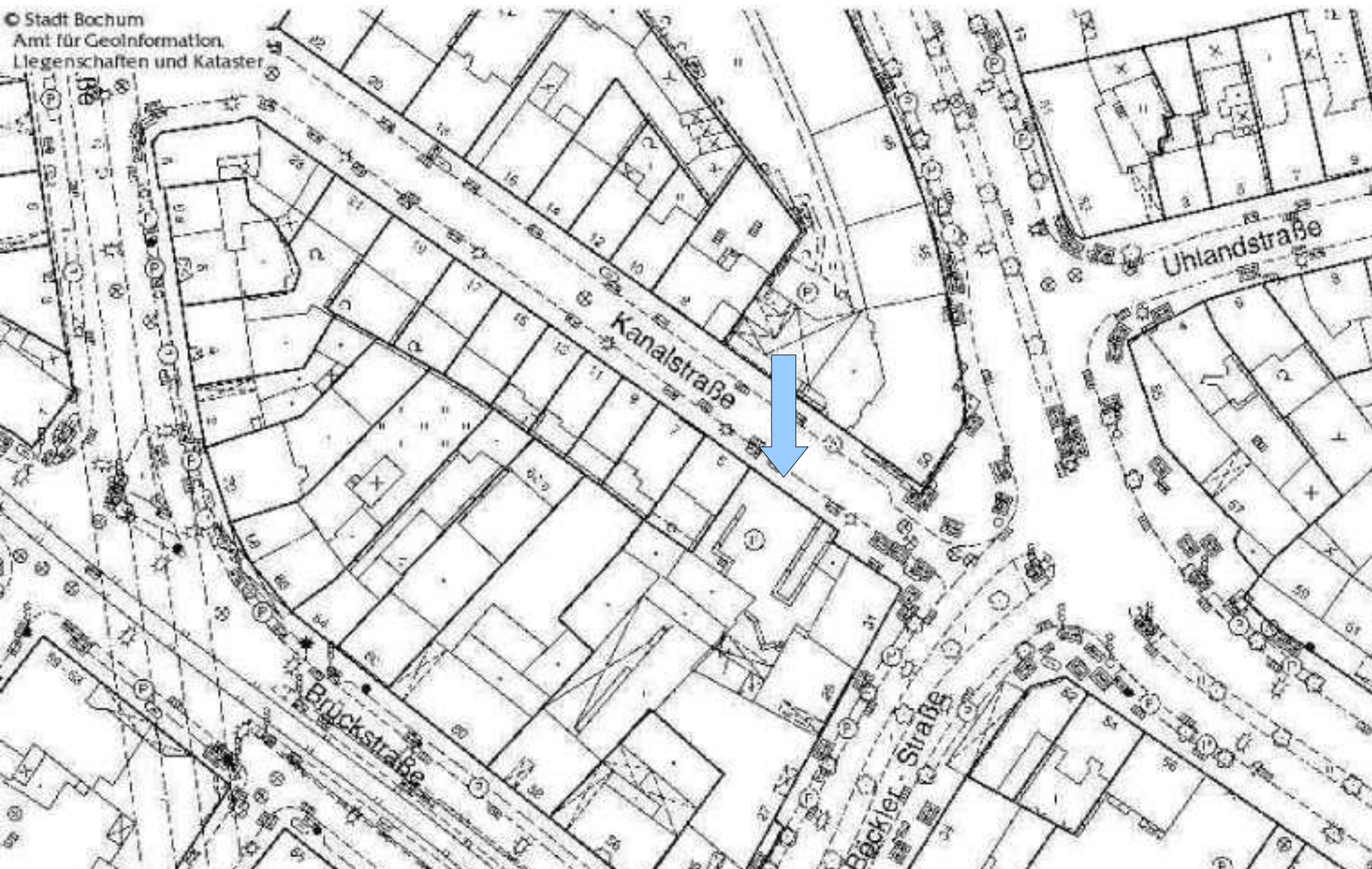
Vor dem Krieg verlief die Kanalstraße entlang des heutigen Nordringes bis zur Castroper Straße. Während des Krieges wurden viele Häuser zerstört, unter anderem das Haus Nummer 53. Heutzutage ist die Kanalstraße eine kleine, ruhige Straße. Das Haus Nummer 5 entspricht dem damaligen Haus Nummer 55 aus der Vorkriegszeit. An der Stelle des zerstörten Hauses Nummer 53 befindet sich heute ein kleiner Parkplatz und eine Garageneinfahrt.

Historisches Foto der Kanalstraße



Dieser Ausschnitt aus der Stadtgrundkarte zeigt die heutige Baulücke Kanalstraße 3 am Standort des damaligen Hauses Nummer 53 der ehemaligen Horst-Wessel-Straße.

© Stadt Bochum
Amt für Geoinformation,
Liegenschaften und Kataster



In Bochum lebte auch Cillys Schwester Frieda, geboren am 10.4.1890, die mit David Jakob verheiratet war. Familie Jakob wohnte in der Kreuzstraße 13. David betrieb dort ein Kommissionsgeschäft. Im April 1942 wurde Frieda mit ihrer Tochter Thea, geboren am 18.1.1923, nach Zamosc deportiert. Sie gilt als verschollen. Die ganze Familie wurde nach dem Krieg für tot erklärt.

Über das Leben von Frau Cilly Benjamin während der NS-Zeit ist leider wenig bekannt - lediglich , dass ihre Tochter Grete Julius Seidemann heiratete.

Kurzer Exkurs über die Familie Seidemann:

Die Gebrüder Seidemann (Bruno, Julius und Leo) besaßen eine Knabenbekleidungsfabrik. Der Prozess in „Arisierung“ hatte begonnen, aber gewisse Formalitäten wurden noch berücksichtigt. In der Rheinisch-Westfälischen Zeitung vom 28.11.1937 bot Leo Seidemann in einer Anzeige seine Fabrik in Bochum zum Verkauf an. Im Inserat war der jährliche Umsatz in Höhe von 200.000 Reichsmark angegeben, für Lagerbestände, Maschinen usw. waren noch weitere 30.000 Reichsmark aufgezählt. Peter Boecksteger aus Krefeld reagierte auf die Anzeige, kaufte im August 1938 den Betrieb mit behördlicher Genehmigung. Von bei der Dresdner Bank angekommenen 31.036 Reichsmark durfte Leo Seidemann nur 200 Reichsmark pro Monat abheben. Julius Seidemann war inzwischen ausgebürgert und sein Vermögen konfisziert worden.

Nach der Pogromnacht 9./10. November 1938 wurde Julius Seidemann festgenommen. Seine Ehefrau Grete und ihre Mutter Cilly sind – aus Angst vor Plünderungen – vorübergehend in ein anderes Haus in der Horst-Wessel-Straße zur Nummer 56 umgezogen.

Nach der Rückkehr ihres Mannes Julius gelang dem Ehepaar im Jahr 1939 die Flucht nach Holland, wo sie im Untergrund überlebten.

Cilly Benjamin kehrte in ihre Wohnung im Haus Nummer 53 zurück. Ihre Tochter Grete kam noch einmal aus Holland nach Bochum zurück. Sie wollte ihre Mutter davon überzeugen, mit ihr nach Holland zu gehen.

Kreuzstraße

(führt vom Graf=Engel=
bert=Brunnen zur
Hermannshöhe)
Stadtbezirk Altstadt 5
Stadtplan H 7

Kolte Paul Kraftshr.
13 u. 13a (E Herm.
Wenge)

Becker Emil Kaufm.
Benjamin Cilly Sara
Wwe.

Kilian Wilhelm
Ab.=Oberinsp. i. R.

Klein Gerh. Fahrlehr.
Meyersberg Jos.=Fsr.
vorm. Rechtsanw.

Pfeiffer Erwin
Handelsvertr.
— Ida Wwe.

Rick Friedr.=Hugo
Handelsvertr.

Stallberg Irmgard
Sara Wwe.

Scherer Herb. Lehrer
14 (E wie Nr. 12)
Fahrzeug=Werke

Leider blieb Cilly Benjamin in Bochum. Im Jahre 1939 wurde sie gezwungen, in ein anderes Haus umzuziehen. Im Adressbuch von 1940 wurde sie unter der Adresse Kreuzstraße 13 als Benjamin, Cilly Sara, Witwe aufgeführt.

Im Buch der Erinnerung - Die ins Baltikum deportierten deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Juden - Band. 2 ist ihre Deportation aus Dortmund am 27. Januar 1942 angegeben.

Bisherigen Recherchen zufolge wurden im Zusammenhang mit dieser Deportation auch jüdische Familien aus Bochum, Gelsenkirchen, Hattingen, Herne, Wanne Eickel, Wattenscheid und anderen Städten nach Dortmund gebracht.

Am 27. Januar 1942, um 4:00 Uhr morgens, wurden für die Deportation vorgesehene Juden unter der Bewachung der Gestapo und Schutzpolizei zur Nordseite des Hauptbahnhofs Dortmund getrieben und an einem abgelegenen Gleisabschnitt in ausrangierte und ungeheizte Wagen gebracht. Über Ostpreußen und Polen ist der Zug nach Riga gefahren. In diesem Transport befanden sich 1000 Personen, 940 Namen ließen sich eruieren. Unter anderem Frau Cilly Benjamin, die am 30.12.1882 geborene Cilly Buxbaum.

Die letzte Adresse vor der Deportation war die Kreuzstraße 13.

Das letzte Lebenszeichen ist vom 01.08.1943 Riga.

Über ihre Tochter Grete ist bekannt, dass sie mit ihrem Ehemann Julius Seidemann in Holland im Untergrund überlebte. Am 10.03.1945 wurde ihre Tochter Marion geboren. Im Jahr 1945 emmigrierten sie in die USA und wohnten zuerst in St. Louis. Cilly Benjamins Enkeltochter Marion heiratete. Ihr Name ist Fredmann, sie wohnt in Kalifornien.

Der Internationale Suchdienst (ISD) in Bad Arolsen wurde mit der Bitte angeschrieben, vorhandene Informationen über das Schicksal von Frau Benjamin zur Verfügung zu stellen. Leider wurde mitgeteilt, dass dort keine weiteren Informationen vorlägen.

In den Unterlagen der jüdischen Gemeinde Bochum NAP 23/3 Teil 1 gibt es eine an den Vorstand adressierte Anfrage von Grete Seidemann vom 10.10.1949 mit der Bitte mitzuteilen, welcher Tag als Todestag ihrer Mutter festgesetzt wurde.

Die Anfrage wurde von Herrn Vollmann an das Amtsgericht Abteilung Todeserklärungen weitergeleitet. Die Antwort war leider unbefriedigend. In der Rückmeldung an Grete Seidmann an die Adresse 1902 North Grand Avenue St. Louis, Missouri teilte Herr Siegbert Vollmann die Antwort des Amtsgerichts mit und riet ihr, gegebenenfalls einen neuen Antrag zu stellen. Die dafür erforderlichen Unterlagen waren von Grete Seidemann aber vermutlich nicht beizubringen.

Am 4. Oktober 2010 wurde mit der Patin der Stolperstein durch Gunter Demnig in der Kanalstraße 3 verlegt.



HIER WOHNTE
CILLY BENJAMIN
GEB. BUXBAUM
JG. 1882
DEPORTIERT 1942
ERMORDET 1943 IN
RIGA

Bitte drücken Sie die
Taste **Esc** auf Ihrer Tastatur
zum Beenden der Vollbildanzeige...